

Calwer Wochenblatt

№ 100.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

79. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Hfg.

Sonntag, den 26. Juni 1904.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Bezugspreis ohne Beheile. f. d. Ort- u. Nachb. ortsteilweise 1 Hfg. f. d. sonst. Bezugspreis 1.10, Beheile 20 Hfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Die Juninummer der Schwarzwaldbätter erregt durch einen prächtigen Festzug zur Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwaldbundes zu Teinach am 3. Juli 1904 von Herrn Hofrat Dr. Wurm unser ganz besonderes Interesse. Der gewandte Verfasser ruft den Festgästen ein dreifaches herzliches Willkommen entgegen und giebt ihnen in überaus fesselnder Schilderung ein Bild des früheren und jetzigen Bades Teinach und eine Beschreibung der Pflanzen- und Tierwelt, sowie der geognostischen Verhältnisse der Umgebung von Teinach. Der Artikel ist durch mehrere sehr interessante Bilder von Teinach und Javelstein schön illustriert. (Die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbundes findet am Sonntag den 3. Juli, mittags 1/1 Uhr im Badhotel in Teinach mit folgender Tagesordnung statt: Geschäftsbericht des Hauptvereins; Bericht der Rechnungsprüfer; Jahresberichte der Bezirksvereine; Bericht der Wegebezeichnungskommission; Wahl des Ortes für die nächstjährige Hauptversammlung; sonstige Anträge; Neuwahl des Hauptvereinsvorsitzenden). Außerdem enthält die Nummer den Schluß des Aufsatzes „Die Herrschaft Allensfeld“ von Pfarrer Müller in Engelfriedle, ferner den Schluß der „Geschichte der Weitenburg bei Sulzau“ von Th. Schön, eine Beschreibung des „Grabmals des Markgrafen Ernst in der Schloßkirche zu Pforzheim“, eine Erläuterung zu der neuen Karte: Blatt Triberg und „Berchtesgaden“. Aus den letzteren Mitteilungen heben wir hervor: „Eisenbahnschmerzen im Schwarzwald“. Es wird im Interesse der Ausdehnung der Schülerausflüge in den Schwarzwald, besonders in die schönen Gegenden bei Calw, Hirsau, Lieben-

zell, Teinach, Javelstein usw. lebhaft bedauert, daß der Abendzug 329 A, der Sonntags 7¹⁴ Uhr von Calw abgeht, nicht auch Werktags von Calw abfährt, sondern erst von Weisbühl. Dadurch würden die Schülerausflüge in den Schwarzwald eingeschränkt und die Mehrzahl der Schulen würde sich der Neckarbahn zu. Den Geschäftsleuten in der Calwer Gegend entgingen auf diese Weise verschiedene Einnahmen. Den Schluß der Nummer bilden Vereinsnachrichten und Bücheranzeigen.

Stuttgart, 23. Juni. (Strafkammer). Einem schweren Mißbrauch des Zuchtungsrechts und der Mißhandlung der eigenen Kinder waren angeklagt der 40jährige Schreiner Eugen Wismann von hier und dessen 38jährige Frau zweiter Ehe Pauline Wismann. Der Vater schlug zufolge der Anklage in der Zeit von Frühjahr 1902 bis Ende November 1903 fortgesetzt seine Kinder aus erster Ehe, zwei Knaben im Alter von 15 und 9 Jahren und ein 12 Jahre altes Mädchen, mit einem sog. Farrenschwanz auf Kopf, Rücken und Füße, warf sie in die Höhe und ließ sie zu Boden fallen, gab ihnen Faustschläge ins Gesicht, bedrohte sie öfters, ein geöffnetes Dolchmesser in der Hand haltend, mit Erstickchen, auch mit Deffnung des Gashahns, damit sie verrecken, legte auch einmal dem 9jähr. Söhnchen und dem 12jähr. Töchterchen gemeinsam eine Schlinge um den Hals und knüpfte sie so an einem an der Türe befestigten Kleiderhaken fest. Die Stiefmutter der Kinder war angeklagt, diese durch Faustschläge in das Gesicht, insbesondere auf die Nase, mißhandelt, den 9jährigen Knaben und das 12jährige Mädchen mit dem Farrenschwanz und einem Meerröhr öfters blutig geschlagen, das Mädchen auch an den Haaren

herumgezerrt, es mit dem bestieften Fuß in die Seite gestoßen und mehrmals mit einem Emailgeschloß ihm Schläge auf den Kopf versetzt zu haben, wodurch das Mädchen eine blutende Wunde davontrug, auch soll sie gelegentlich einer solchen Mißhandlung dem Mädchen gedroht haben: „Dich mache ich hin, ich rücke das Zuchthaus an dich, eine rote Weste ziehe ich an, wenn du tot bist.“ Das Mädchen liegt zur Zeit totkrant im Diaconissenhaus zu Hall, die Knaben wurden in Zwangserziehung gegeben. Die Angeklagten bestritten die Mißhandlungen und die Ueberschreitung des Zuchtungsrechts, wurden aber auf Grund der Aussagen der Kinder und anderer glaubwürdiger Zeugen fortgesetzt gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung schuldig gefunden und Wismann zu 4 Monaten 15 Tagen, die Frau zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt Enhorst hatte 8 bezw. 5 Monate Strafe beantragt.

Stuttgart, 23. Juni. Vor acht Tagen hat die Handelskammer Stuttgart das Reichsbankdirektorium und das Reichsschatzamt darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Knappheit an Wechselgeld, hauptsächlich an Kupfermünzen herrsche. Heute hat die Handelskammer nun den Wechsel erhalten, daß das Reichsschatzamt auf Ansuchen des Reichsbankdirektoriums die tunlichste Beschleunigung der den Münzstätten in Auftrag gegebenen Kupferneuprägungen angeordnet hat. Einzelne Münzstätten haben mit der Ablieferung neuer Kupfermünzen bereits begonnen.

Stuttgart, 24. Juni. Die bereits angekündigte Konferenz der Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei fand gestern abend im Gewerkschaftshaus statt. Sie

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Schwestern.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Allegrina erhob sich, trat an das Fenster und schaute in die Dämmerung mit recht trübseliger Miene hinaus.

Eine leichte Berührung ihrer Schulter ließ sie zusammenfahren. Lorenzo war's, der sich unhörbar auf dem Teppich zu ihr bewegte.

„Uebereilen Sie nichts!“ bat er. „Die Domani sprach mir vorhin von Ihrer Bestimmung. Ich begreife Sie und habe auch meinerseits einen Entschluß gefaßt. Ich bin der Annahmen dieser Gianselli auch überdrüssig, werde einen Grund finden, mit Ullmann zu brechen, Ruperti in Triest wird mich mit offenen Armen empfangen und auch Sie, Allegrina!“ setzte er hinzu, wie sie noch immer abgewandt da stand. „Sie sind in dieser Gesellschaft nicht an Ihrem Platz und zudem wird man eine Gelegenheit finden. Ullmann ist überhaupt unzufrieden mit seinen Geschäften; kontraktbrüchig brauchen Sie also gar nicht zu werden, wenn...“

Eine schnelle Bewegung Allegrinas unterbrach ihn. Sie wandte ihm ihr Antlitz zu und das war ernst, ihre Augen strahlten ihn für seine Worte.

„Ich danke Ihnen Lorenzo!“ antwortete sie von ihm zurücktretend. „Wenn ich diese Stellung, in die Sie mich führten, verlasse, so ziehe ich es vor, meinen Weg alleine zu gehen!“

Sie betonte das Letztere streng, denn sie durchschaute die Absicht Lorenzo's, der selbst in der Szene sich oft soweit vergaß, daß er mit einer merkwürdigen Eifersucht die Operngläser beobachtete, die aus dem Hause auf sie gerichtet waren.

Selbst wenn er — sie hatte auch das durchschaut, — sich unfreundlich, sogar feindlich gegen sie benommen, war der Grund davon nur der, daß sie seine Annäherung beharrlich zurückgewiesen, ja sie erriet sogar, daß er selbst zuweilen gegen sie Mäule spann, um sie zu zwingen, sich in seinen Schutz zu flüchten.

Sie wollte auch gewahrt haben, daß er die Domani oft während der Vorstellung im Garderobengang aufsuchte, daß er mit ihr angelegentlich und leise gesprochen — was, das argwöhnte sie nur; trotzdem hatte sie von der letzteren noch nicht gehört, daß sie ohne besondere Veranlassung von ihm zu ihr gesprochen. Sie kannten sich ja Beide von früher, und er war es gewesen, der diese Frau zu ihr geführt.

„Es bedarf des Dankes nicht!“ damit nahm er ihre Ablehnung hin, während ein garstiger Zug sein schönes Gesicht entstellte.

Die Domani trat eben ein, in der einen Hand die brennende Lampe, die sie auf den Tisch stellte, in der anderen eine Karte; die überreichte sie Allegrina, ohne Lorenzo anzusehen.

Letztere trat, dieser Unterbrechung froh, aufatmend an den Tisch und ließ „Gustav Engelbrecht!“ Sie blickte fragend auf die Domani.

„Der junge Herr bittet recht dringend und artig!“

„Er ist mir willkommen! Ein Kindheitsbekannter,“ wandte sie sich an Lorenzo.

Dieser nahm tief verstimmt seinen Hut, er küßte Allegrinas Hand sehr förmlich und ging, dem Gemeldeten in der Tür begegnend.

Gustav Engelbrecht, im elegantesten Promenadenanzug, der sichtbar soeben aus der ersten Schneiderwerkstatt hervorgegangen, ein Wiener Stutzer, als sei er hier geboren, schaute Lorenzo nach, dann begrüßte er Allegrina mit der Versicherung, es habe ihn gewaltig zu ihr getrieben, um der schönen bewundernden

war sehr stark besucht. Landtagsabg. Hilfenbrand-Stuttgart referierte über die gegenwärtige politische Lage. Es wurde sodann beschlossen, so weit als irgend möglich in allen Orten Versammlungen abzuhalten und als Thema zu setzen: „Fort mit der ersten Kammer, Schaffung einer reinen Volkskammer.“ Die Agitation soll am Samstag, den 26. ds., beginnen und sich auf die Dauer von nicht mehr als 2 Wochen erstrecken. Eine gemeinsame Resolution wurde beraten und beschlossen. Den Agitatoren wurde empfohlen, sich jeder Konfessionsbezeichnung zu enthalten und die Wogen der Empörung ausschließlich gegen das Politisch-reaktionäre der ersten Kammer zu lenken. Am Samstag finden bereits gegen 40 Versammlungen statt.

Stuttgart, 24. Juni. Heute nachmittag um 4 Uhr erlitt der Direktor der ersten württemb. Viehversicherungsbank Karl Burkhardt von hier an der Blücherstraße einen Schlaganfall und fiel dabei so unglücklich, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Er wurde ins Katharinenhospital überführt.

Stuttgart. Eine Neuerung von einschneidender Bedeutung für das Baugewerbe ist gegenwärtig im Fabrikneubau der Firma G. u. E. Fein hier im Betrieb. Während seither das Bohren von T-Trägern mit allen möglichen umständlichen Werkzeugen ausgeführt wurde und sehr lange Zeit in Anspruch nahm, geschieht dies neuerdings durch die transportable Bohrmaschine (System Fein) mit verblüffender Einfachheit und einer Schnelligkeit, wie sie seither unerreichbar war. Dadurch ist es ermöglicht, daß die eiserne Träger für Neubauten nicht mehr in die Werkstätten des Schlossers müssen, sondern an Ort und Stelle mit ihren Bohrungen versehen werden.

Fenerbach, 19. Juni. Vergangenen Freitag fand in der chemischen Fabrik von Hauff u. Co. hier durch Explosion des Schwefelwasserstoff-Gasometers ein schweres Unglück statt, wobei 2 Arbeiter erhebliche Verletzungen davontrugen. Der eine davon, J. Blank, ist gestern im Stuttgarter Krankenhaus seinen Brandwunden erlegen. Er hinterläßt 4 unversorgte Kinder.

Rottensburg, 24. Juni. In Osterdingen ist heute morgen die 22jährige Elisabeth Mayer in den Mühlpiesen von einem Handwerksburschen überfallen und, ehe auf ihre Angstschreie Hilfe werden konnte, der Hals halb durchgeschnitten worden. Nach dem Unmenschen wird in der ganzen Gegend eifrig gesucht.

Osterdingen, 24. Juni. In der ruchlosen Tat, die heute früh hier verübt wurde, meldet die Tübinger Chronik: Die 24jährige Luise Maier, ein braves Mädchen, ist auf dem Felde, zwischen dem Walde und der Steinlach, ganz in der Nähe des Ortes, unfern der Sägmühle, wo sie mit Kartoffelhaden beschäftigt war, von einem vagierenden Stromer überfallen und so schwer verletzt worden,

daß ein Wiederaufkommen völlig ausgeschlossen ist. In der Nähe des Tafortes war zur betr. Zeit niemand anwesend, so daß der Mordmissetäter sein Verbrechen begehen konnte. Er suchte das Mädchen zu vergewaltigen, dieses setzte sich zur Wehr und in dem nun folgenden Kampf versuchte der Unmensch seinem Opfer den Hals zu durchschneiden. Er brachte ihm dabei einen sehr tiefen Schnitt in den Hals bei, der den Tod des unglücklichen Mädchens wahrscheinlich zur Folge haben wird. Auf die Angstschreie des Mädchens flüchtete der Mörder in den nahen Wald, die Jäger, die halbe. Die Jäger nahmen sofort seine Verfolgung auf, ob sie von Erfolg gekrönt sein wird, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Verfolger bis jetzt noch nicht zurückgekehrt sind. Sämtliche Landjägerstationen der Umgebung wurden sofort von der grauenhaften Tat in Kenntnis gesetzt und beteiligten sich an der Verfolgung des Täters, so daß man hoffen kann, daß er bald dingfest gemacht wird. Bis zur Stunde lebt das arme Mädchen noch, doch ist, wie gesagt, ihr Zustand hoffnungslos.

Waiblingen, 22. Juni. In den letzten Tagen wurde in mehreren Häusern, die von Landwirten bewohnt sind und etwas außerhalb der eigentlichen Stadt liegen, so lange die Bewohner mit der Feuernte beschäftigt waren, eingebrochen und Geld gestohlen. Von dem Dieb, der allem Anschein nach mit den Verhältnissen der Bestohlenen vertraut gewesen sein muß, hat man noch keine Spur.

Winnenden, 23. Juni. Der gestrige Viehmarkt war, infolge des prächtigen Himmels, nur schwach besetzt. 57 Ochsen, 51 Stiere, 148 Kühe und 75 St. Schmalvieh, zus. 331 St. Der Handel war ziemlich lebhaft, besonders in Jungvieh, die Preise steigend (letzteres hauptsächlich verursacht durch die überaus reiche Heuernte). Ein Paar Ochsen im Gewicht von 1350 kg wurde mit 1013 M. bezahlt, das Kilo Lebendgewicht stellt sich sonach auf 76 J. Als höchste und niedrigste Preise wurden notiert: für Ochsen per Paar 1045 bzw. 980 M., für Stiere 790 resp. 705 M., Kühe per Stück 390 bzw. 280 M., Schmalvieh 260 bzw. 120 M. — Der Schweinemarkt war mit 490 Milchs- und 30 Läufer Schweinen besetzt. Milchschweine wurden mit 12—18 M., Läufer mit 35 bis 50 M. per Stück bezahlt.

Heilbronn, 24. Juni. Heute morgen 8 Uhr wurde vom Rgl. Landgericht hier das Urteil in dem Prozeß des vormaligen Oberbürgermeisters Hegelmaier gegen die Stadt Heilbronn auf Erstattung der ihm vorenthaltenen Gebühren in Höhe von 8100 M. nebst Zinsen seit 3 Jahren mit ca. 600 M. verkündet. Hiernach wird die Stadt Heilbronn zur Bezahlung der Hauptsomme von 8100 M. und zur Tragung sämtlicher Kosten des Rechtsstreits verurteilt. Die Zinsforderung des durch Rechtsanwält Spröckle vertretenen Privat-

klägers wurde dagegen nicht bewilligt. Vertreter der Stadtgemeinde Heilbronn waren die Rechtsanwält Rofengart und Schloß.

Heilbronn, 24. Juni. Das heute morgen verkündigte Urteil des Landgerichts in der Klage des früheren Oberbürgermeisters Hegelmaier gegen die Stadt ruft begreiflicherweise auch bei den Anhängern Hegelmayers gemischte Gefühle wach, weil auch diese mitzahlen müssen. Mit großer Befriedigung hörte man deshalb heute die Mitteilung, daß die Kommerzienräte Hauck und Schmidt, welche zur kritischen Zeit Gemeinderäte waren, in bekannter Hochherzigkeit sich bereit erklärt haben, die Stadt Heilbronn in dieser Angelegenheit schadlos zu halten.

Tannhausen, 19. Juni. Auf die große Hitze vom Freitag folgten gestern Gewitter. Ein abends 1/8 Uhr mit großem Plagregen niedergehendes Gewitter war von einer Windstille begleitet. In Bleichroden hob der von Nordwesten kommende Sturm an den meisten Gebäuden die Ziegelsplatten ab, riß Bäume aus u. s. w. Landwirt A. Frank war eben im Begriff, die Scheuer zu schließen, als der Wirbel kam. An seinem Haus brach der Wind sämtliche Fensterscheiben ein, zerbrach das Scheuementor, hob die Ziegel ab. Frank selbst wurde zu Boden geschleudert und von herabfallenden Ziegeln am Kopf verletzt.

Blauheuren, 24. Juni. Ein 16jähriger Bäckerlehrling hat heute früh seinem jungen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er soll sich Eingriffe in die Tabakasse haben zu Schulden kommen lassen. Furcht vor einer etwaigen Strafe scheinen den jugendlichen Selbstmörder zur unglückseligen Tat gebracht zu haben. Trotzdem er nur kurze Zeit nach seiner Tat entdeckt wurde, blieben alle auch unter ärztlicher Hilfe vorgenommene Wiederbelebungsbemühungen erfolglos.

Ulm, 24. Juni. Direktor Thon von der Schiffbräuererei und Gastwirt Rötter zum „Malkäfer“ fuhren heute vormittag in einem Wägelchen über den Grünen Hof, wo das Pferd schente und den Wagen umwarf. Direktor Thon erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos nach dem Spital verbracht werden mußte. Gastwirt Rötter trug leichtere Verletzungen davon.

Würzburg, 24. Juni. Der Oberbauinspektor Horn, der eine Frau mit dem Automobil überfahren und getötet hat, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 24. Juni. Im Schnellzuge Bremen—Hamburg wurde dem Theater-Direktor Castinau aus New-York eine Brieftasche mit Wertpapieren und Banknoten im Gesamtwert von 127 000 M. gestohlen.

Berlin, 24. Juni. Am 2. Juli werden, wie die Vossische Zeitung erfährt, 14 Offiziere und 2 mobile Kompagnieen der Eisenbahnruppe nach

Künstlerin seine Huldigung zu bringen und erging sich dann in den übertriebensten Komplimenten.

Allegria hörte ihn schweigend an. Sein Erscheinen rief in ihr eine trübe Erinnerung wach; endlich sagte sie:

„Ich glaubte Sie in Amerika, Herr Engelbrecht?“

Er errötete leicht, kam aber schnell darüber hinweg.

„War allerdings dort,“ versetzte er unbefangen. „Hatte ja auf dem Schiff das Vergnügen, Ihrem Fräulein Schwester zu begegnen!“

„Und was ist mit ihr?“ Allegrias Herz verbitterte sich; er sprach eine Unwahrheit, trotzdem mußte sie ihn weiter fragen. „Ich bin sehr besorgt um sie; vielleicht wissen Sie —“

„Keine Spur!“ rief er schnell. „Wir sahen uns nicht mehr nach unserer Ankunft in New-York, verloren uns in dem Gewühl; aber einem so schönen Mädchen wie ihr kanns doch nur gut gehen!“

„Ich fürchte!“ seufzte Allegria mit einem schüchternen Blick auf den jungen Windbeutel, dessen Namen und Benehmen verriet, daß er sich hier ganz dem festem Wiener Leben in die Arme geworfen, das auskosten er ja Geld und Leichtsinns genug besaß.

„Ich war ja auch so glücklich, als ich Sie so bewundert hier auf der Bühne sah! Schon der Name Allegria auf dem Zettel heimelte mich so an und richtig, Sie waren es! Seitdem fehlte ich in keiner Vorstellung und gestern, wie haben wir da gearbeitet!“ Er legte die Hände wie zum Applaus zusammen. „Fünftzig Billets hatte ich an meine Freunde verteilt, und Sie konnten gewiß mit mir zufrieden sein!“

„Allegria erregte es ein niederdrückendes Gefühl, diesem jungen Menschen künstlerische Erfolge zu verdanken, von denen Lorenzo gesprochen und sprach ihm

keinen Dank aus. Gustav Engelbrecht schien denn auch enttäuscht in seiner Erwartung, als sie gleichzeitig fragte, ob er schon lange in Wien.

„Eine prächtige Stadt!“ rief er, „Nichts als Ill und Heß! . . . New-York kann mir gestohlen werden! Ich hatte mir Amerika ganz anders gedacht! Keine Linden, kein Tiergarten! Auf der Straße reißt man sich die Ellbogen wund. Ich war deshalb froh — nein, das kann ich doch nicht sagen! — ich nahm deshalb gleich den ersten Dampfer, als ich die Nachricht erhielt, mein Vater sei plötzlich an Herzschlag gestorben. Ich gab in Berlin Ordre, Alles zu verkaufen und ging mit einem Freund hierher, den ich drüben kennen gelernt. Ich muß leben! Ich kann nicht anders! Ich muß sterben, wenn ich nicht so leben kann!“

Allegria konnte ein Lächeln über diese Naivität nicht unterdrücken.

„Aberdings ein allgemeiner Grund zu sterben!“ sagte sie zerknüllt. „Ueber meiner Schwester Schicksal wissen Sie also nichts?“

„Bei Gott, nichts!“ Er legte beteuern die Hand auf die Brust, als wisse Sie ja nicht wie leichtsinnig er Rosa übers Meer geführt.

Allegria machte eine Bewegung der Ungeduld; er verstand dieselbe, erhob sich, zögerte dann aber noch, als habe er etwas auf dem Herzen.

„Gnädiges Fräulein,“ sagte er, verlegen auf seine blanken Glacehandschuhe und den ebenso blanken Zylinder blickend. „Es wäre mir ein so großes, schönes Bedürfnis, Sie auch außer der Bühne . . . aber ich fürchte mich, es auszusprechen! Meine Freunde sind größtenteils sehr bekannt mit den Damen der Theater; sie waren entzückt, als ich ihnen sagte, daß ich den Vorzug habe, Sie zu kennen, denn sie liegen Alle bewundernd zu Ihren Füßen . . . doch . . . es wird nicht gehen!“ Mit sichtbarer Leidenschaft blickte er ihre ernsten, aber wie ihm doch dünkte, undankbaren Augen an.

(Fortsetzung folgt.)

Swakopmund abgehen. Mit diesem Transport wird zugleich eine beträchtliche Menge an Eisenbahnmateriale hinüber geschafft werden. Die Entsendung der Eisenbahntrope erfolgt auf Wunsch des Generalleutnants von Trotha. Die am Waterberge vereinigten Hereromassen, die jetzt auf drei Seiten umfaßt sind, sollen, bevor General von Trotha zu einem entscheidenden Schlag ausholt, zuvor auch auf der jetzt noch offenen Seite umschlossen werden, zu welchem Zweck sich der Ausbau einer neuen Stappenstraße von Karibib nach Outjo als erforderlich erweist.

Berlin, 24. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem König Eduard von England anlässlich seines Kieler Besuches einen Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt: Dem aufblühenden deutschen Segelsport wird eine ausgezeichnete Anerkennung seiner Leistungen zu Teil, indem das Oberhaupt der englischen Nation seinen Veranstaltungen eine sachkundige Aufmerksamkeit zuwendet und die junge deutsche Marine ist stolz darauf, den Chef der größten Kriegsflotte der Welt auf der Hauptstätte ihrer Friedensarbeit zu begrüßen. Möge es zur Befestigung der allgemeinen friedlichen Tendenzen in den Beziehungen der Nationen dienen, daß die beiden Monarchen sich zu freundschaftlichem Gedankenaustausch begegnen.

Berlin, 24. Juni. Die Berliner Abendblätter sprechen sich im allgemeinen sympathisch über die Kieler Monarchenbegegnung aus. Einen Unterschied macht jedoch die agrarische Deutsche Tageszeitung, die u. a. ausführt: Eine weitergehende Aenderung unseres Verhältnisses zu England erwarten und wünschen wir gar nicht. Eine andere Frage aber ist es, was man sich englischerseits von der Kieler Begegnung verspricht. Ein Blick auf die gegenwärtige Weltlage belehrt uns, daß England in Kiel allerdings viel gewinnen kann, wenn die deutsche Diplomatie sich der des Königs Eduard nicht gewachsen zeigt.

Wien, 24. Juni. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard als Beweis des normalen Verhältnisses zwischen England und Deutschland und wenn sie auch keinerlei politischen Zweck verfolgte, so sei sie doch geeignet, die Friedenssicherheit zu stärken.

London, 24. Juni. König Eduard hat in der vergangenen Nacht mit einer glänzenden Gefolgschaft von Port Victoria aus auf der Yacht „Victoria and Albert“ die Reise nach Deutschland angetreten.

London, 24. Juni. Die Morgenblätter kommentieren lebhaft die Reise König Eduards nach Kiel. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, der Besuch des Königs in Kiel werde jedenfalls eine gewisse politische Aktion nach sich ziehen; obgleich die Grundlagen der deutsch-englischen Beziehungen nicht geändert würden, so dürfte doch der Besuch eine Besserung im Tone eintreten lassen, mit welchem die Erörterungen zwischen beiden Nationen über ihre gegenseitigen Interessen geführt werden. „Standard“ ist der Ansicht, daß der Besuch keinerlei

Änderungen auf dem europäischen Schachbrett bringen werde. „Daily Mail“ betont, daß der Besuch nur ein Höflichkeitsspektakel sei und keinen politischen Charakter trage. „Daily News“ führt aus, obgleich die Politik Deutschlands ein großes Mißtrauen einflößt, so könne man sich doch mit Deutschland verständigen insofern die Beziehungen zu Frankreich und Italien dadurch nicht beeinträchtigt würden. Eine Verständigung mit Deutschland könne weder offensiven noch defensiven Charakter tragen. „Ball Mail Gazette“ meint, nur äußerster Optimismus könnten daran denken, daß zwischen Deutschland und England andere Beziehungen eintreten könnten.

Madrid, 24. Juni. Aus Ternaü wird gebracht: Ein Kurierzug entgleiste auf der Strecke von Entrambasaguas über den Fluß Jiloca und geriet in Brand. Ein Teil des Zuges stürzte über das Geländer der 20 Meter hohen Brücke hinab. Einige Wagen fielen in den Fluß, wobei 20 Menschen ihren Tod fanden. Die anderen Wagen bildeten am Ufer einen grauenhaften Trümmerhaufen. 30 Menschen verbrannten, sodaß die Zahl der Opfer sich auf 50 beläuft.

Dakhandja, 24. Juni. Witboi sandte abermals 25 seiner Orlog-Männer, alles alte, erfahrene Kriegskente, die gestern hier eintrafen und heute zu Major v. Effort weiter gehen. Man erblickt darin das Bestreben Witbois, die über ihn umlaufenden Gerüchte von Untreue und Abfall aufs unzweifelhafteste zu widerlegen. Gouverneur Leutwein reist heute früh nach Windhoek ab, wo Generalleutnant v. Trotha ihn in den nächsten Wochen besuchen wird. Die Abteilung des Majors Hayde rückte von Omifokorero nach Nefondusu vor, wo bisher Effort stand, der mit seiner Abteilung in die Gegend von Omondema vorgeht. Die Abteilung Volkmann bleibt in Otawiet, Hauptmann Franke im Bezirk Ornaruru. Sämtliche Abteilungen haben bis zum vollendeten Aufmarsch den Befehl, jeden Kampf zu vermeiden und nur anzufassen, wenn die Herero versuchen sollten, von ihren jetzigen Lagerplätzen abzuweichen, sonst aber feste Stützpunkte anzulegen und Vorbereitungen für die kommenden Aktionen zu treffen. Die Stappenstraßen sind bisher besetzt von den Kompagnien Häring, Schering und den Restmannschaften des See-Bataillons. Die neu ankommenden Regimenter sollen über Karibib und Outjo vorrücken und von Norden her eingreifen.

Tokio. Admiral Togo berichtet: Am Donnerstag fand bei Port Arthur eine Seeschlacht statt, wobei ein russisches Schlachtschiff des Bergswiet-Typus, ein Schlachtschiff vom Sebastopol-Typus und ein Kreuzer vom Diana-Typus gesichtslos gemacht wurden. Die japanischen Schiffe sind im Wesentlichen unbeschädigt.

Vermischtes.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose in Australien. Aus Queensland (Australien) wird gemeldet: Die Bekämpfung der Schwindsucht geschieht in unseren jungen Staaten zum Teil viel

gründlicher als drüben im „alten“ Europa. Der hiesige Hospital-Geheerz Dr. Hirschfeld (ein geb. Schlesier) hat im Auftrage der Regierung Victoria und Neuseeland bereist und seine dort gesammelten Erfahrungen soeben veröffentlicht. Am vollkommensten sind die Gesundheitsgesetze in Neuseeland. Dort muß jeder auch nur der Schwindsucht Verdächtige der Behörde gemeldet werden und wird in eine der Heilstätten zu Auckland, Hamilton, New-Plymouth, Otago, Nelson, Christchurch, Naseby, Lawrence, Queenstown oder Dunedin — je nach dem Alter des Erkrankten und dem Stadium der Krankheit — geschafft und hier auf Staatskosten behandelt. In Victoria besteht die Anzeigepflicht ebenfalls, wenn auch erst seit einigen Monaten, doch sind die fünf bestehenden umfangreichen Heilstätten Privatunternehmungen: der Staat zahlt allerdings 520 Kronen für das Bett und führt die Aufsicht. Während in Neuseeland die Sterblichkeit an Schwindsucht bereits um 40 vom Hundert gesunken ist, beginnt sich auch in Victoria eine wesentliche Besserung geltend zu machen. Bekannt dürfte sein, daß das Ausspucken in Wagen, auf Plätzen oder Bürgersteigen überall in Australien mit 20 M. Strafe geahndet wird. Man wird nun auch in Queensland der furchtbaren Krankheit nachdrücklich zu Leibe gehen. In den allgemeinen Hospitälern sollen Schwindsuchtkranke überhaupt nicht mehr aufgenommen werden; dagegen wird in dem hochgelegenen Dalby eine Heilstätte errichtet, wo nur Fälle in den ersten Stadien behandelt werden; in den Darling-Downs will man, abgelegen von menschlichen Wohnstätten, eine Anzahl weiterer Heilstätten mit bedeutender Staatsunterstützung einrichten und hofft so, nach und nach der furchtbaren Geißel Herr zu werden. Bemerkt sei noch, daß die Sterblichkeit im allgemeinen hier weit geringer ist als in Europa, das Verhältnis beträgt 1 zu 2.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 13. Juni. Wilhelm Erhard und Gottlob Friedrich, Söhne des Wilhelm Widmann, Oberamtsbaumeisters hier.
- 15. „ Ernst, Sohn des Johannes Holzer, Seifenfabrikers hier.
- 19. „ Rosa Anna, Tochter des Wilhelm Maier, Bremfers hier.
- 24. „ Sofie Luise, Tochter des Karl Rothfuß, Ausläufers hier.

Getraute.

- 25. Juni. August Jakob Kleinbienst, Appreturmeister, mit Christiane Friederike Supper, Fabrikaußseherin, beide von hier.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Montag, den 4. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, beginnt im Mädchenschulgebäude in der Badgasse in Calw (unten im Parterrestock links) der **Buchführungs-Kursus für Landwirte** und wollen sich die Teilnehmer hierzu finden.

Für die Herrn Lehrer wird später ein besonderer Kursus abgehalten werden.

Calw, 25. Juni 1904.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Boelter.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Mathilde Staud
Carl Grimm
Kaufmann
Verlobte.

Calw. Heilbronn
Schopfleheim i. W.

Morgen Sonntag backt

Laugenbrezeln
Paul Burthardt
b. Köhle.

Suche für sofort ein zuverlässiges

Kindermädchen,

nicht unter 19 Jahren, welches womöglich schon bei Kindern war.

Frau Sannwald.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Sonntag, den 26. Juni, vormitt. 11—12 Uhr,
bei günstiger Witterung

Konzert der Stadtkapelle
in den Georgenäumsanlagen.

Wohnung
zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung im ersten Stock mit 4 ineinandergehenden, geräumigen Zimmern und allem Zubehör habe ich bis 1. Oktober zu vermieten.
Fr. Kopf.

Ein kräftiges
Dienstmädchen

wird auf 1. Juli gesucht. Zu erf. bei der Red. d. Bl.

Gesucht pr. 1. Juli braves fleißiges
Mädchen,

das schon gedient hat, bei hohem Lohn. Denselben wäre Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

Frau Ad. Mayer,
Badgasse 14, 1. St., Pforzheim.

Ein junger

Bursche

wird für einige Monate gesucht.

Interess. Dad., Liebenzell.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch, den 29. Juni (Peter und Paul-Feiertag), nachmittags von 1½ Uhr an**, gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Kästen, Tische und Stühle, einige alt. Bettladen, 1 Range, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

W. Weik, Dreher,
Lederstraße.

Station Leinach.

Einen schönen gelben

Hofhund

(Hündin), wachsam und gut im Zug, verkauft sofort billig

Stationenw. Groß.



Sirau, den 25. Juni 1904.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schnellen Hinscheiden unserer treubeforgten unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Sofie Westermann, geb. Stahl, in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Predigers, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen den tiefgefühlten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen der tiefgebeugte Gatte:

Ludwig Westermann

mit seinen Kindern Georg und Emma.

Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Friedrichsdorfer Zwieback-Bäckerei Gust. Erpf, Stuttgart. Vorzügliches Gebäck als Zugabe zu Wein, Tee, Kaffee, Schokolade etc. Das beste für Diätetikerinnen, Magenleidende u. Kinder, weil sehr nahrhaft und kräftigend.

Aerztlich warm empfohlen. Viele Anerkennungs-schreiben. Mehrfach prämiert, u. a. auf der Ausstellung für volkverständliche Gesundheits- und Krankenpflege, Stuttgart 1890.

Ein Versuch führt zu dauerndem Bezug.

Zu haben in Packeten von 20 Z ab in folgenden Geschäften: Calw: Alb. Haager, Konditorei und Kolonialwarenhandlung, Bahnhofstraße (auch offen erhältlich).

Sirau: Fritz Ofzky, Kolonialwarenhandlung.

Liebenzell: Georg Haun, Delikatess- und Kolonialwarenhandlung, Wilhelmstraße 129.

Teinach: Emil Holzapfel, Kolonialwarenhandlung.

Liebenzell.

Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Montag, den 27. Juni 1904, im Gasthof zum „Ochsen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Eugen Bender.

Emilie Stark.

Ausgang 12 Uhr.

Calw-Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 28. Juni, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Bären“ in Stammheim freundlichst einzuladen.

Wilhelm Kolb.

Emilie Binder.

Nacht Euren Hausstrunk nur mit: Jul. Schraders Kunstmosssubstanzen in Extraktform.

Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt geben. Der Zeit billigere Zuckerpreis dürfte auch die noch weitere Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hausstrunkes wesentlich fördern. Prospekte gratis und franko.

Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in Calw bei Apotheker Wieland.

Es gibt kein besseres Erfrischungsgetränk als Ueberkinger Sprudel mit Wein oder Fruchtsäften vermischt.

Zahlreiche Anerkennungen.

Aerztlich empfohlen und angewendet.

Sollte in keinem Haushalte fehlen.

Zu haben bei Eugen Hayd, Konditor, Calw.

Der praktischen, sparsamen Hausfrau empfehle

MAGGI

Wärze, Suppenwürfel u. Bouillon-Kapseln

Hermann Schwämmle, Bad Teinach.

Offertiere in gefunden und gut an gewöhnlichen Exemplaren:

Wachteln, Amselein, Drosseln, Rotkehlchen, Nachtigallen, jap. Mövchen, Zebrafinchen, Eigerfinchen, Bandfinchen, Reisfinchen, Amselchen, Nistfinken, Orangebäckchen,

Kakadus, Wellenfittiche, Harzer Koller 8-25 M., Brieftauben, wilde Tauben, Turkeltauben, Meerschweinchen, versch. Rassekanarienvögel, Goldfische, Wasserpflanzen.

Otto Wiek.

Herrenkleider

hat im Auftrag zu verkaufen
Gg. Kolb, Stadtinventarier.

Fahrräder



Modell 1904 u. 1905. Zuverlässige, leichtere und sehr billige. Garantie. Sendung 30 Tage zur Ansicht unter Nachnahme. O. Ammon, Einbeck.

Telephon Nr. 9.

Das Beste für die Augen bestes Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, aerztlich empfohlene **Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Liefer. fürstl. Häuser, Ehren dipl. Feinstes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 40, 60, 70 und 100 Z. Alleinverkauf für Calw bei O. Vinçon, Joh. Studer's Nachf.

Friedrich Kübler, Dentist,

ist jeden Dienstag von 1-5 Uhr in Neubulach bei Frau Vertschinger anwesend und empfiehlt sich im Zahnziehen, plombieren etc., anfertigen künstlicher Zähne, sowie für Reparaturen jeder Art. Gewissenhafte Bedienung. Langjährige Garantie.

Photographische

Anstalt C. Fuchs, Marktpl. Neueste Einrichtung. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Liebenzell.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten **Herde** unter Garantie guten Zugs, sowie Reinlichkeit und Bauverschlag, und bittet um geneigten Zuspruch.

Fr. Fischer, Schlossermeister.

Bei Zahnschmerz hohler Zahn? Nehmen Sie **Kropp's Zahnwatte** (20% Carbolwasser) à 11. 50 Pfg. echt in der Neuen Apotheke.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Atelier für künstliche Zähne

von **Ed. Bayer**

neben dem „Rösle“.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Asphalt-Röhren.

freistehende Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbeläge, Holzpfaster etc.

empfehlen: Wirt, Theor. u. Asphaltgeschäft: Wilh. Volz, Feuerbach Kgl. Hoflieferant.

Für die Verbranchzeit empfiehlt

la. Schweizertäse, Rahmtäse, Kräutertäse, Limb. Käse

in bester Qualität

K. Otto Vinçon.

Der Eisenbahnfahrplan

für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. ds. Bl. à 5 Z. zu haben.

Siehe 1 landw. Beilage.

Druck und Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.